

Bürgermeister Patt geht kurz auf den seitens der CDU-Fraktion gestellten Antrag ein und bittet die Vertreter der Polizeiinspektion um die Darlegung der Kriminalitätsstatistik.

Herr Böhmer vom Kriminalkommissariat Eitorf geht zunächst auf die auf die polizeiliche Neuorganisation seit 1995 in NRW ein. Wesentliches Element sei hierbei die Dezentralisierung bei den Kriminalkommissariaten. Ziel seien die Nähe zum Bürger und kurze Wege. Dies bewähre sich u.a. auch bei der hervorragend funktionierenden Ordnungspartnerschaft. Neben Troisdorf, St. Augustin und Hennef wurde auch ein Kriminalkommissariat nach Eitorf ausgelagert. Außer der Wache mit dem Streifendienst sei somit nun auch ein Ermittlungsdienst mit 6 Kollegen in Eitorf ansässig. Zwar heiße es „Wache Eitorf“, hierzu gehöre aber auch das Gebiet der Gemeinden Much, Ruppichteroth und Windeck. In der ausgedehnten Fläche sei man zuständig für rund 66.000 Einwohner. Zur Bearbeitung gelange alles, was angezeigt werde mit Ausnahme von Tötungsdelikten, Sexualdelikten, Branddelikten und Rauschgiftdelikten. Die weitere Bearbeitung dieser Straftaten erfolge zentral in St. Augustin. Außerdem würden auch einige Einbruchsdelikte, wie z.B. Wohnungseinbrüche und Banküberfälle zentral angesiedelt. Über das Jahr seien ca. 2.800 Ermittlungsverfahren zu bearbeiten.

Herr Böhme verweist auf ein besonderes Manko bei der Kriminalstatistik. So bestehe seit vielen Jahren keine gesonderte Erfassung für Eitorf, sondern gemeinsam mit Ruppichteroth und Windeck. Im Dienstbetrieb mache dies zwar nicht viel aus, da man täglich sehe, welche Delikte in Eitorf anstehen; für die Ausweisung in der Statistik hingegen sei dies vielleicht aber ein Problem. Sofern eine andere Verfahrensweise gewünscht sei, regt Herr Böhmer an, dies offiziell über den Landrat oder das Innenministerium anzustoßen.

Im Anschluss geht Herr Böhmer auf die wesentlichen Erkenntnisse der Kriminalstatistik ein. Die Probleme seien auf Länder-, Kreis- und Gemeindeebene im wesentlichen deckungsgleich. Landesweit sei ein Anstieg der Straßenkriminalität festzustellen. Hierbei handele es sich um einen „Pool“ Straftaten auf öffentlichen Wegen und Plätzen. Ein Schwerpunkt bildeten hierbei alle Delikte um das KFZ und Raubüberfälle. Dies sei auch im ländlichen Bereich feststellbar. Bedenklich seien auch neue Kriminalitätsformen, die beispielsweise durch Internet und sonstige neue Kommunikationstechniken hervorgerufen würden. Weiteres Phänomen seien die „reisenden“ Täter und das „Homechecking“ bei Wohnungseinbrüchen. In diesen Fällen würden Wohngebäude gezielt ausgekundschaftet, mit dem Ziel, beim Einbruch nicht nur Wertgegenstände, sondern auch hochwertige Kraftfahrzeuge etc. zu entwenden. Hierbei handele es sich in der Regel um gut organisierte Tätergruppen. Im Rauschgiftbereich habe sich die Art der Ermittlung geändert. So müsse man die Prioritäten heute anders sehen, als beispielsweise vor 15 Jahren. So habe sich hier das „Vereinfachte Verfahren“ im Beträumungsmittel-Bereich entwickelt. Sog. „Konsumdelikte“ würden nicht mehr sanktioniert. Der Schwerpunkt liege beim Kampf gegen die „offene Drogenszene“.

Bei einer Statistik, so Herr Böhmer weiter, müsse man immer auch das sog. „Dunkelfeld“ berücksichtigen. Erfasst würde, was nach Ermittlung zur Staatsanwaltschaft abgegeben würde.

Herr Böhmer verweist schließlich auf eine umfangreiche Tischvorlage. Wesentliche Merkmale der Kriminalitätsstatistik habe er jedem Ausschussmitglied ausgehändigt. Anschließend geht er auf die einzelnen Analysen der Statistik ein und gibt hierzu Erläuterungen.

Unter Bezugnahme auf die Häufigkeitszahl (Eitorf 4.202) fragt Herr Schmidt nach einer Vergleichbarkeit zum städtischen Bereich. Herr Böhmer erklärt, dass die Häufigkeit landesweit bei 8.099, in Köln bei 13.670 und in Bonn bei 9.032 liegt.

Herr Dehnert erklärt, dass Köln sicher ein Extrembeispiel sei. Der Bürgermeister hält die Eitorfer Zahl im Vergleich zu Niederkassel oder Lohmar schon für beunruhigend. Herr Böhmer bestätigt darauf hin, dass die Häufigkeitszahl von Eitorf eindeutig im unteren Level liege.

Im weiteren Vortrag macht Herr Böhmer noch verschiedene Anmerkungen, die wie folgt stichwortartig dargelegt werden:

#### Gesamtzahl der Straftaten:

- Eitorf mit höchster Aufklärungsquote
- Problem besteht bei der Aufklärung vor allem in Bezug auf Massen-Kriminalität

#### Gewaltdelikte:

- Bei den Raubdelikten machen fallen knapp die Hälfte (46,4 %) auf den Bereich Straßenraub

#### Rauschgift:

- Ergänzend zu den eingangs gemachten Ausführungen erklärt Herr Böhmer, dass es sich bei Rauschgiftvergehen um sog. „Kontrolldelikte“ handelt. Ein Mehr an Personaleinsatz würde zwangsläufig auch ein Mehr an Fahndungserfolgen mit sich bringen.
- Altersstruktur: Bei 423 eingeleiteten Ermittlungsverfahren waren 3 Tatverdächtige unter 14 Jahren, 69 14-18 Jahre, 111 18-21 Jahre und 240 über 21 Jahre alt.

#### Betrug:

- Zahlen gehen erheblich zurück
- Hohe Aufklärungsquote
- Auffällig neue Form, wie z.B. Internet-Kriminalität
- Wünschenswert wäre Internet-Zugang für Polizei, um sich mit Thematik auseinandersetzen zu können.

#### Diebstähle:

- Gezielte Arbeitsweisen von Tätergruppen erkennbar.
- In Eitorf vergleichsweise wenig Wohnungseinbrüche im Gegensatz zu flächenmäßig kleineren Städten, wie z.B. St. Augustin

#### Ermittelte Tatverdächtige:

- Auffallend ca. 30 % Kinder, Jugendliche, Heranwachsende
- Etwa 60 % der ermittelten Täter wohnen in der Tatortgemeinde

#### Anteil ausländische Tatverdächtige:

- Gemessen am Bevölkerungsanteil von 9,62 % ist der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen bei 21,03 % im Verhältnis zur Gesamtzahl der Tatverdächtigen überrepräsentiert.

#### Raubstrafataten auf öffentlichen Wegen und Plätzen

- Anstieg Diebstähle aus PKW 218 auf 285 Fälle
- Aufklärungsquote bei Massendelikten um 24 %
- Zahlen für Eitorf herausgerechnet  
Eitorf: Anstieg bei PKW-Aufbrüchen auf 135, schlagartige Reduzierung nach Festnahme des türkischen Hauptverdächtigen  
außerdem:  
12 Raubüberfälle (3 Wohnungen, 9 Straßen und Wege), 7 wurden aufgeklärt, Tatverdächtige 5 Türken, 2 Deutsche

Auf Frage von Frau Zimmermann nach der Entwicklung bei Wohnungseinbrüchen erklärt Herr Böhmer, dass Prävention immer am wichtigsten ist. Hierauf müsse immer in der Öffentlichkeit hingewiesen werden.

Herr Schmidt bedankt sich für die CDU-Fraktion für die ausführliche Darstellung der Statistik und die Detailinformationen. Die Häufigkeit der Straftaten habe bestätigt, dass es immer richtig war, sich für eine starke Polizeipräsenz in Eitorf einzusetzen. Man müsse nun versuchen, die Statistik auf die Gemeinden zu separieren. Die bisherige Verfahrensweise mache ihn stutzig, da beispielsweise Much separat ausgewertet werden könne. In Zeiten der IT-Technologie müsste es Mittel und Wege geben, die Statistik wie gewünscht auszuwerten. Der Vortrag habe vor allem zwei wesentliche Erkenntnisse gebracht, nämlich, dass Eitorf zahlenmäßig nicht zum Schwerpunkt der Rauschgiftkriminalität gehöre und die Straffälligkeit bei Ausländern in Bezug auf den Anteil der in Eitorf lebenden Ausländer relativiert werden muss. Gerade deshalb sei

auf eine Separierung der Angaben nach einzelnen Gemeinden zu drängen. Einen besonderen Dank spricht Herr Schmidt für die hohe Aufklärungsquote aus.

Herr Viehof bedankt sich ebenfalls für die Ausführlichkeit der Darstellung. Im Hinblick auf die noch anstehenden TO.-Punkte wäre es wünschenswert gewesen, den TOP und die Aussprache an das Ende des öffentlichen Sitzungsteils zu legen. Er bittet, dies künftig ggf. künftig zu berücksichtigen. Die informelle Sozialkontrolle sei auf dem Land offensichtlich noch intakt. Des weiteren regt Herr Viehof an, weitere Hilfestellung – z.B. über Arbeitskreise in den Schulen – bezüglich der Drogenkriminalität zu geben und fragt nach der Effektivität der Ordnungspartnerschaften.

Herr Böhmer erklärt, dass Ordnungspartnerschaften auf verschiedenen Ebenen bestehen, so z.B. unter Mitwirkung von Ordnungsamt, Sozialamt, dem Jugendhilfzentrum und der geplanten Suchtberatungsstelle in der Siegstraße. Diesbezüglich sei bereits ein Termin für den 09.04. geplant. Insgesamt beständen sehr gute Kontakte im Bereich der Ordnungspartnerschaften. Dies sei vor allem auch auf die örtliche Nähe zurückzuführen.

Der Bürgermeister ergänzt, dass er in der kommenden Ratssitzung Einzelheiten über die Einrichtung der Suchtberatungsstelle (die es in Eitorf schon länger gibt) in der Siegstraße bekannt geben wird.

Herr Bösking nimmt noch einmal kurz Bezug auf die Straftaten durch Ausländer. Er weist darauf hin, dass gewisse Straftaten, wie z.B. Verstoß gegen das Ausländergesetz oder das Asylbewerberleistungsgesetz nur durch Ausländer begangen werden können.

Gegen Ende der langen Aussprache bedankt sich Bürgermeister Patt bei den Vertretern der Polizeiwache Eitorf und fasst kurz die Erkenntnisse zusammen.

Beschluss-Nr.  
XI/27/244

Der Hauptausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.